

Hamburg, ...
 wird feil geboten,
 pferd des schwarzen
 einde Pflaßen im
 thaltend ungefähr
 mehrere Gebäude,
 überreiche Brun-
 nengrube. Die-
 n zwei Heimgüter
 wird selbes in zwei
 at, nach Auswahl
 Die Steigerung
 Wirthshaus zu
 September 1869
 Nachmittags statt
 allda zu verlesenden
 us bei Hrn. Cuony,
 men kann.
Anzeige
wirthe
 b stets die neuesten
 rtigsten Plüße zu
 empfehlenswerth
 pflegung welcher mit
 ar ist. Preis Fr.
 Mehaniker
 rstorf.
ing.
 werden die Ge-
 chmittags 1 Uhr
 ituried, ihre dar-
 an eine öffentliche
 zutreten, feilbieten
 werden vor der
 t werden.
 ch etwas Land da-
er.
-Anleihen
 00, 220,000,
 000, 25,000 r.
 jährlich.
 September 1869.
 ung des B. T.
 te Antheilsscheine
 er der Gewinne,
 bis zum gering-
 anzüglichen Theile
 ben. Verlust
 nicht möglich.
 8 Stück kosten
 350 Fr.
 dem Betrag in
 gen Nachnahmen
Schildt,
 Effektenhandlung
 n 8, Wien.
 ster und Comp.

Abonnement.
 Jahrl. 8 Fr.
 Halbjährl. 4 Fr.
 Vierteljährl. 2 Fr.

Nr. 70.
Fünfter Jahrgang.

Einsendungsgebühr.
 Die Zeile oder deren Raum 10 Ct.
 Wiederholung 7
 Briefe und Gelber franko.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstraße 13. Erscheint Mittwoch und Samstag. Mittwoch, den 1. Sept. 1869.

Eidgenossenschaft.

Dem Nouv. vaud. zufolge gehen die Suppositionen zu den bevorstehenden Mandatern in Vire davon aus, daß vom Journale her das Centrum eines feindlichen Korps nach diesem Orte vorgebrungen ist und sich die Flügel in Le Sentier und Aubonne befinden. Die Eindringlinge (Brigade Link) werden von der Brigade Borgeaud bekämpft, welche von Lafarrag vorrückend den rechten Flügel nach Le Pont, das Centrum nach Mollens und den linken Flügel nach Morges vorzieht. Den 10. September werden bei Gimel, den 11. bei Yppes, den 14. bei Lafarrag und den 15. bei Ainer Schingefechte geliefert und den 17. September Freund und Feind in Cossonay entlassen.

Für Uebernahme englischer Zuchtpferde haben sich vier Kantone angemeldet, nämlich Zürich für 6 Stuten, Aargau für 5 Stuten, Solothurn für 2 Stuten und Freiburg für 2 Hengste. Um die Ankaufspesen zu ermäßigen, wird der Ankauf in England nur durch einen Kommissär stattfinden.

Die chinesische Regierung weigert sich, den von ihrem außerordentlichen Abgesandten, Mr. Burlingame, mit den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Vertrag zu ratifizieren; die Regierung des himmlischen Reiches könne nicht auf gleichem Fuß mit Regierungen der Barbaren Verträge abschließen.

Bern. Diese Woche wird in Biel die katholische Kirche aufgerichtet. Bis Samstag wird sie unter Dach stehen. Der Thurm kann hingegen erst in 6 Wochen fertig werden.

Ein rührender Akt der Wohlthätigkeit ist von der Schule bei'r Papiermühle zu melden. Angesichts des großen Unglücks in der Stockerngrube haben die Schüler auf die diebstahlige Lustrelle verzichtet und den hierfür ausgesetzten Betrag den armen Hülfbedürftigen zugewendet. Mancher Große möchte an diesen Kleinen ein Beispiel nehmen.

Die Schaalenmacher in Biel verlangen auch eine Erhöhung ihrer Arbeitslöhne. Zu diesem Zwecke haben sie an sämtliche Fachgenossen einen Aufruf erlassen.

Zürich. Ein Jäger, der per Eisenbahn heimkehrte, wollte, auf der Station angekommen, seinen Hund in seinem Behälter losbinden, als der Hund fortfährt und er gendthigt ist, bis zur nächsten Station in diesem ungewohnten Coupe zu verweilen.

Von dem verstorbenen, aber noch in aller Gedächtniß lebenden Komponisten Wil-

helm Baumgartner ist so eben im Verlage von Gebr. Hug in Zürich ein nachgelassenes Werk „Festmarsch für das Pianoforte“ erschienen. Es gehöre derselbe zum Schönen, was Baumgartner an reinen Klavierkompositionen geschrieben habe und dürfe ihn allen Freunden seiner Kunst angelegentlich empfohlen werden.

Luzern. Die amtlichen Viegenossenschaftsberechnungen, welche nunmehr beendet sind, ergeben für den ganzen Kanton einen Werth des liegenschaftlichen Vermögens von Fr. 267,174,560.

Die Wittschrift der Klosterfrauen von Rathhausen, um Wiedereinsetzung in's Kloster wurde zum 8. Mal mit 49 gegen 39 St. abgewiesen.

Flühle. Letzten Sonntag Nachts fand hier eine Schlägerei statt zwischen 2-3 Burschen außen am Dorfe bei einem Abhang von der Straße über Jellen. Am Morgen fand man einen jungen Mann, Portwan, Pächter auf dem Hof Söbel bei Edrenberg, todt mit einer Kopfwunde. Ob er absichtlich über Bord geworfen wurde oder geschlagen und halb besinnungslos hinausgeschleift, wird die eingeleitete Untersuchung zeigen.

Schwyz. Hier ist der offizielle Bericht eingegangen, daß die Lungenseuche in den Gemeinden Goldingen und Gnettschwil im Seebzirk, Kt. St. Gallen, ausgebrochen ist. Beide Gemeinden sind sofort abgesperrt worden und jeglicher Verkehr wird streng überwacht, um die weitere Verbreitung der Seuche wo möglich zu verhindern. Der heute hier versammelte h. Regierungsrath wird nicht unterlassen haben, gegen St. Gallen strenge Grenzsperrre anzuordnen. (Schweiz. Bz.)

Nach dem „Voten der Urschweiz“ sind letzter Tage die ersten ausländischen Viehkäufer eingetroffen, darunter einige Viehhändler aus Spanien, die namentlich gute Milchkühe suchen und dieselben schon bezahlen. Im Ganzen soll der Handel günstig beginnen.

Nach demselben Blatte haben die Genossen der Bergkorporation in Rüschnacht letzten Sonntag einstimmig den Bau eines Kurhauses in ihrer Alp Ereboden auf der „Kreuzegg“ beschlossen. Der Bau soll mit kommenden Frühjahr beginnen, damit die Eröffnung im Sommer 1871 stattfinden könne.

Der Besuch des Rigi ist bei der nunmehr sehr guten Witterung stetsfort ein massenhafter.

Glarus. Auch in Miltöbi ist in einem Stalle die Maul- und Klauenseuche, und zwar durch die Kleider eines Mannes übergetragen, ausgebrochen.

Solothurn. Professor Wälinger wurde

letzten Freitag auf Regierungsantrag durch die Wahlbehörde mit 14 von 15 Stimmen seiner Professur enthoben. (Luzern. Bz.)

Basel. Die Staatsrechnung für 1868 weist einen Ueberschuß von Fr. 195,578 auf; nämlich Fr. 1,482,536 Einnahmen, und Ausgaben von Fr. 1,316,958.

In Basel ist die Maul- und Klauenseuche soviel als erloschen.

Die St. Jakobsschlachtfeier, die ganz programmgemäß unter Theilnahme einer großen Volksmenge und begünstigt vom herrlichsten Wetter, abgehalten wurde, ging nicht ohne einen Unglücksfall zu Ende. Als nämlich beim Abmarsch vom Schlachtfelde die Artillerie ihre Salven abgab, wurde einem jungen Menschen (Wilhelm Brudner), der sich im vis-a-vis der Geschütze befand, durch eine bis jetzt noch nicht hinlänglich erklärte Unvorsichtigkeit am Kopfe schwer verwundet. Der Arme wurde in das Spital gebracht und man zweifelt an seinem Auskommen.

Schaffhausen. Im ersten Halbjahr 1868 sind aus diesem Kanton 108 Personen nach Nordamerika ausgewandert.

St. Gallen. Der St. Gallischen Polizei ist endlich gelungen, einen berüchtigten Salzschnuggler in der Person des Jakob Walder in Nickenbach habhaft zu werden. Derselbe wurde mit Pferd und Wagen und 8 Zentnern Salz bei Oberuzwil aufgegriffen und dem Bezirksamt Flawyl überliefert.

Graubünden. Dieser Tage kam ein uraltes Domlescher Mänkli, das aber noch frisch und munter dreinschauet, ins graue Haus zu Chur, um sein Rindhötzl-Hausirpatent erneuern zu lassen. Da fragte ihn ein Beamter, wie alt er dann auch sei? — „Vierundneunzig,“ lautete die Antwort des Lebensfrohen, „und ich hoffe wenigstens noch zehn Jahre zu leben.“

Der Landjäger von Splügen hat im Suretta-Thal einen Gemsjäger erschossen, welcher vorher, nebst einem Kameraden, auf den Landjäger gefeuert hatte.

Aargau. Bei dem Brande in Eghen, Bezirk Laufenburg, durch den die eingesammelte Ernte, sowie die größtentheils unversicherte Fahrhabe vernichtet wurde, hatten zwei Mädchen noch den Versuch gemacht, etwas aus einem brennenden Hause zu retten. Das einströmende brennende Dach schnitt ihnen den Rückweg ab. In ihrer Verzweiflung kehrten andern Ausweg findend, flüchteten sie sich in den Keller. Draußen vernahm man ihre Klageklänge aus dem brennenden Hause. Drei unerlöschene Männer vom Pompierskorps Laufenburg bahuten sich den gefährlichen Weg zum Keller und entrißen die schon dem Erstickungstode nahen Mädchen den Flammen. Ehre solcher Nächstenliebe!

Thurgau. Wie die Thurg. Ztg. aus dem Kreise Eschuz berichtet, nimmt dort die Maul- und Klauenseuche in erschreckendem Maße überhand, so daß bald keine Ortschaft mehr davon verschont ist. Erwiefenermaßen ist das benachbarte Baden, insbesondere das Judenthor Wangen, der Hauptherd dieser ansteckenden Krankheit. Man ruft energisch nach Grenzsperr.

Basel. Gestern Sonntag hat unter großer Theilnahme des Publikums die feierliche Eröffnung der neuen kantonalen Industriehochschule und des reorganisirten Kollegiums in der Kathedrale zu Lausanne stattgefunden. Den Mittelpunkt der Feier bildete die Festrede des Chefs des Erziehungs- und Kultusdepartements, Staatsrath Kappeler.

Wallis. Der Staatsrath hat eine Instruktion betreffend die in der Savoyer Nachbarschaft ausgebrochene Lungenseuche herausgegeben.

Neuenburg. Laut zuverlässigen Berichten, die der "National" bringt, werden die Studien für die Eisenbahn Vevay-Murten-Loche im nächsten Mai beendigt sein. Zwei Traces sind vorgeschlagen. Dasjenige durch das Louetthal (106 Kil. 800 Meter) ist auf 22,600,000 Fr., dasjenige über die Plateaux sammt Verzweigung mit dem Thal (108 Kil. 750 Meter) auf Fr. 21,100,000 angeschlagen. Der Staat übernimmt die Hälfte der Kosten.

Die neuenburgische Offizier-Schützengesellschaft will am 12. September zum Andenken an den Eintritt des Kantons in den Bund der Eidgenossen in Fleurier ein Schützenfest abhalten. Natürlich wird dasselbe so organisiert, daß alle Schützen daran Theil nehmen können.

Genf. Hier arbeitet man bereits an den Vorbereitungen für die Errichtung des Nationaldenkmals, welches, wie wir in letzter Nummer gemeldet, letzter Tage wohlbehalten in Genf angelangt ist. Die Gruppe wiegt 160 Centner, und die Figuren sind 13 Fuß 1 Zoll hoch, und das Monument hat mit dem Piedestal eine Höhe von 52 Fuß. Der Künstler, der es gemacht hat, Bildhauer Dorer, ist letzten Montag in Genf eingetroffen.

Auf 28, 29. und 30 August Versammlung des Schweiz. Alpenclubs in Genf. Bei dieser Gelegenheit wird der Salve bestiegen.

Ausland.

Frankreich. Der "Figaro" theilt mit, daß der Thierbändiger Lucas, der vor einigen Tagen im Hippodrom in Paris nur durch die

Seniellon.

Das Testament und der Kaufvertrag.

(Fortsetzung)

Cedernstein stand absteinen und sah zu; es zog jetzt eine Ahnung von Eternliebe durch seine Seele, er wurde weich und fühlte Mitleid. "Hättest du einen solchen Sohn gehabt," dachte er, "so stände es vielleicht besser um dich. Mein Leben war ein beständiges Haschen nach Festen und Vergnügen und dabei ist das Herz allmählig so kalt und theilnahmslos geworden, daß nur noch die Eucht nach Glanz und Besitz übrig geblieben. Ich fange an zu begreifen, daß man arm und doch glücklich sein kann."

Die sanfte Regung, welche jetzt seine Brust durchzog, dauerte nur wenige Augenblicke. "Nacht ein Ende", sagte er; "wir dürfen

helbenmüthige Intervention des jungen Spaniers Mendez den Klauen der wüthend gewordenen Löwen entrissen ward, den 23. Aug. Nachmittags gestorben ist. Der Körper des Unglücklichen zählte nicht weniger als 33 Wunden.

In Frankreich soll der Versuch vollständig gelungen sein, die Pocken mit gutem Brantwein zu heilen. Man gebe dem Thiere täglich zweimal ein halbes Pfund Brantwein. Mit der Abnahme des hohen Hustens könne man auch die Cosis Brantwein vermindern. Inner 14 Tagen sei bisher immer vollständige Heilung erzielt worden.

Am 17. August verstarb im Hotel-Dieu in Paris in einem Armenhospitale und im Alter von 103 Jahren der Pole Franz Kurwinski, ehemaliger Oberst der polnischen Kette des Kaiserreichs, Offizier der Ehrenlegion etc.

Das Gaiete-Theater in Paris wird seit einigen Tagen mit dem neuen Hydro-Druggas beleuchtet, von welchem in den Blättern schon vielfach gesprochen wurde. Der Erfolg ist ein überraschender. Siebenzig Lampen des neuen Gases versehen die Beleuchtung der großen Kuppel dieses Theaters, welche 1200 Lampen des bisherigen Gases erforderte. Das neue Licht verhält sich zu dem andern, wie das bisherige Gas zu dem Brennöl. Dabei erhitzt es den geschlossenen Raum weniger als das alte Gas, schwärzt nicht die Decke und läßt den Farben ihren wahren Charakter und ihre ganze Energie.

Prinz Napoleon läßt durch die ihm nahe stehende "Opinion nationale" die Gerüchte über seine angeblichen Reiseprojekte widerlegen. Er habe weder die Absicht, nach Korsika zu gehen, noch wolle er mit der Kaiserin in Konstantinopel zusammentreffen, noch auch gedente er, der Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen. Man versichert übrigens heute in den Kreisen, welche der Regierung nahe stehen, daß auch die Kaiserin auf ihr Vorhaben, nach dem Oriente zu gehen, verzichtet habe; sie werde bloß nach Korsika, aber weder nach Konstantinopel noch nach Suez gehen.

Deutschland. Frankfurt. Vorgestern Nachmittags erschöpfte sich in hier ein früherer bayerischer Offizier, nunmehr Beamter einer Versicherungsgesellschaft auf dem Bureau. Er hatte sich die Kugel ins Herz geschossen.

Oesterreich. Für die 24,600 in Wien herumlaufenden Hunde hat die Stadtasse 73,800 fl. an Taxen eingenommen.

Auch in Ungarn fangen die Arbeiter an sich zu regen. In einer am Sonntag in Pest abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde beschlossen, von der Regierung

freies Versammlungsrecht, Koalitionsrecht allgemeines Wahlrecht und auch die Errichtung von Schulen für die Arbeiter zu verlangen.

In der Ortschaft Nizes-Ghan hat der Bauernburche Theodor Lynto seinen älteren Bruder durch einen Messerstich getödtet. Veranlassung zu diesem Verbrechen gab der Umstand, daß die zwei Brüder sich um die Gunst eines und desselben Mädchens bewarben, welches schließlich seine Hand dem älteren Bruder reichte. Der abgewiesene Bewerber haßte seither seinen Bruder, und als sie unlängst in Streit geriethen, ergriff er ein Küchenmesser, das er seinem Bruder ins Herz stieß.

Im Orte Nibos nächst Schütt-Szerbatsch hat ein 17jähriger Bursche seine 9jährige Schwester getödtet. Ursache zu dieser fürchterlichen That gab, daß das Mädchen dem Mörder heimlich einiges Backwerk entwendete. Der Bursche schwur Rache, und als die kleine Schwester die Gänse auf die Weide trieb, lauerte er ihr auf und hieb so lange mit einem Knüttel nach ihrem Kopfe, bis sie den Geist aufgab. Dann zerrte er die Leiche in das nahe gelegene Weisfeld und scharrte sie mit den Händen ein, und warf noch eine Schichte Hanfstengel auf das kleine Grab, um es gänzlich zu verdecken. Hierauf ging er unbehelligt nach Hause, verrichtete verschiedene Arbeiten, als wäre nichts vorgefallen. Allein als das Mädchen Abends nicht nach Hause kam, fragte man den Missethäter nach der Schwester; er wollte sie den ganzen Tag über nicht gesehen haben. 9 Tage suchte man vergebens, bis endlich der Hund eines Schäfers die Leiche fand. Als man das Tuch, welches das Mädchen an jenem Tage am Kopfe trug, bei dem Mörder vorfand, gestand er seine That.

Der Besuch des Königs von Neapel bei dem Kaiser von Oesterreich in Sisch wird mit Unterhandlungen über das in den Händen der italienischen Regierung befindliche Privatvermögen der Erstern in Verbindung gebracht. Der italienische Gesandte, Marschese Bepoli, soll neuerdings Anträge in dieser Beziehung gestellt haben. König Franz II. würde sich verpflichten müssen, gar nicht mehr nach Italien zurückzukehren.

Binnen kurzem werden neue österreichische Goldmünzen zu 8 fl. gleich 20 Kr. und zu 4 fl. gleich 10 Kr. ausgeprägt werden.

Innsbruck. Eine wegen des Churer Kinderraubes verfolgte Fugitive wurde am 24. in Hohenstadt mit einem geraubten Kinde aufgegriffen und nach Innsbruck in die Frohnveste abgeführt.

Die wegen des Churer Kinderraubes verfolgte Fugitive wurde am 24. in Hohenstadt mit einem geraubten Kinde aufgegriffen und nach Innsbruck in die Frohnveste abgeführt.

Die wegen des Churer Kinderraubes verfolgte Fugitive wurde am 24. in Hohenstadt mit einem geraubten Kinde aufgegriffen und nach Innsbruck in die Frohnveste abgeführt.

das Schiff nicht verpassen. Auf Deck blieb auch Zeit zum Kosen und Ausplaudern."

Mutter und Sohn folgten ihm zum Wagen. Bald hatten sie den Hafen erreicht. Dort wartete der kleine Dampfer, der sie zum großen Seeschiffe bringen sollte, seinen Rauch schon in die Luft, und die Reisenden drängten sich in Haufen am Ufer, um beim ersten Zeichen der Glocke sich an Bord zu begeben. Auch viele Neugierige waren da, wie es bei Abfahrten von Schiffen immer der Fall ist. Unter diesen befand sich auch Graf von Sennisheim. Als er den Cedernstein sah, reckte er den Kopf in die Höhe und murmelte: "Was macht denn der hier?" "Schau, er hat Begleitung, eine Frau und einen Knaben. Sie sehen mir nicht darnach aus, als wenn er von ihnen die großen Geldsummen empfangt, mit denen er seine Gläubiger befriedigt."

Sennisheim hatte die Absicht, sich ihm zu nähern, aber ehe er ihn erreichte, hatten die drei schon den Bord des Dampfers betreten. Er wäre dennoch gefolgt, aber ein guter Freund klopfte ihm auf die Schultern und

lud ihn zu einem Spazierritte ein. Sie gingen zusammen hinweg.

Nicht lange nachher setzte sich das Schiff in Bewegung und fuhr dem Ocean zu. Dort lag der Schnellsegler "Amerika" in Bereitschaft. Die Reisenden begrüßten ihn mit lautem Hurrah und kletterten an Bord. Der Graf nahm Abschied von Mutter und Sohn und dampfte wieder nach der Stadt zurück. Ehe er zu seinem Palast fuhr, nahm er bei Fiedler Willibald's Gemälde in Empfang. Er und seine Gattin verließen mit dem nächsten Zuge die Stadt. Die Dienerschaft mit dem Gepäcke, mit dem Wagen und den Pferden sollte nachkommen.

Rehren wir nun wieder zu Wolfgang Feilenhauer zurück. Er war noch immer in tiefer Betrübniß, daß seine geliebte Linde sich mehr und mehr auf die Seite neigte und ganz umzufallen drohte. Da kam er auf den Gedanken, in das Gewölbe hinabzusteigen, unter den Wurzeln starke Stützen anzubringen und das Gewölbe selbst mit Erde anzufül-

Stallen. stummer in Weise gem... Kopf sekte aber er th... zu müssen... Stockschlä... Schmerzen... in der M... machten... Polizei... eine Unte... ergibt.

150 ver... per des... bar! dies... der kurze... worden; e... Armen, a... keln; eine... vernarbt... und 24... Wunden... telst glühe...

Auf... eine inte... rufen we... theiligten... festzuwebe...

Englan... der Dan... seiner erf... in das G... in den G... konnte m... Schnellig... volle, fü... verlore...

Rußlan... brya, der... Fürsten... alle dort... welche au... zu vern... dortigen... seums u... stände... Schwert... herauszu... führen... werden... Eisenbal...

Der... nächsthi...

len. N... nicht, al... hindern...

Das... Graf W... zurück... Tag sei... ihm zu... Ansprü... er ging... Reste... Grafen... in die... chen Gr... gewisser... überjah... Sein...

der Gr... Parkes... wo er... "Ere... antwor... Buchen... lassen... "Ab...

Koalitionsrecht
die Errich-
beiter zu ver-

Gnan hat der
so seinen älter-
erfüllt getödtet.
rechen gab der
sich um die
händchen bewar-
hand dem älter-
gewiehe. Des
ruber, und als
en, ergriff er
em Bruder in's

Schütt-Serba-
sche seine Näh-
sage zu dieser
das Mädchen
Bachwerk ent-
Nache, und als
e auf die Witbe
hieb so lange
Kopie, bis sie
rite er die Leiche
id und scharte
warf noch eine
s kleine Grab,
Hierauf ging
verrichtete ver-
nichts vorgefal-
Abends nicht
den Missethät-
volle sie ben ganz
haben. 9 Tage
nblüch der Hund
fand. Als man
bchen an jenem
em Mörder vor-

nig's von Neapel
ich in Zähl wird
as in den Händen
befindliche Pri-
Verbindung ge-
sahnte, Marsche
täge in dieser Be-
g Franz II würde
nicht mehr nach

neut österreichische
h 20 Fr. und zu
agt werden.

wegen des Churer
euerbande wurde
einem geraubten
nach Innsbruck in

itte ein. Sie glü-

te sich das Schiff
Ocean zu. Dort
merika" in Bereit-
rügten ihn mit lau-
en an Bord. Der
Mutter und Sohn
der Stadt zurück.
fuhr, nahm er bei
wäld in Empfang.
verließen mit dem
Die Dienerschaft
Wagen und den

er zu Wolfgang Frei-
noch immer in die-
geliebte Linde sich
seite neigte und ganz
kam er auf den Ge-
hinabzusteigen, un-
Stützen anzubringen
mit Erde anzulül-

Italien. In Palermo ist ein armer Laub-
stummer im Militärspital auf eine schauerliche
Weise gemartert worden, weil man sich in den
Kopf setzte, er könnte reden, wenn er wollte,
aber er thue es nicht, um nicht Soldat werden
zu müssen. Man wendete auf ihn Hunger,
Stockschläge und glühendes Eisen an; die
Schmerzschreie des Unglücklichen, die man
in der Nähe der Marterstätte hören konnte,
machten schauern. Endlich erbarmte sich ein
Polizeibeamter des Märtyrers und veranlaßte
eine Untersuchung, woraus sich Folgendes
ergibt.

150 verschiedene Wunden sind auf dem Kör-
per des unglücklichen Antonio Capello sicht-
bar! diese 150 Wunden sind demselben in
der kurzen Zeit eines Monats beigebracht
worden; er al solche auf dem Rücken, an den
Armen, an den Beinen und zwischen den Schen-
keln; eine Anzahl dieser Wunden sind bereits
vernarbt, andere befinden sich in der Eiterung
und 24 sind noch mit Blut vermischt; alle
Wunden aber wurden dem Unglücklichen mit-
telst glühender Metallstäbe beigebracht (Volsch.)

Auf Antrag der Schweiz soll im Sept.
eine internationale Konferenz nach Genf be-
rufen werden, um die Verträge der vier be-
theiligten Staaten für die Gotthardbahn
festzusetzen.

England. In der Nähe von Gravesend fuhr
der Dampfer „Northumbria“, welcher auf
seiner ersten Reise nach Cardiff begriffen war,
in das Schiff „Hesperia“ und bohrte dasselbe
in den Grund. Die Mannschaft der „Hesperia“
konnte nur das nackte Leben retten, mit solcher
Schnelligkeit sank das Schiff, und die werth-
volle, für Singapore bestimmte Fracht ging
verloren.

Rußland. Warschau. Nach Roma Alexan-
dria, dem ehemaligen Besizer und Schlosse des
Fürsten Czartoryski, ist die Weisung ergangen,
alle dort vorhandenen Inschriften und Zeichen,
welche auf die polnische Geschichte Bezug haben,
zu vernichten und die in die Mauern des
dortigen früher noch Czartoryski'schen Mus-
seums noch eingemauerten historischen Gegen-
stände, wie die Eporeu Sobieski's, das
Schwert Kasimir's des Großen u. s. w.,
herauszubringen und nach Moskau überzu-
führen. Ueber 50 Wagen mußten angewendet
werden, um alle diese Gegenstände bis zur
Eisenbahn zu bringen.

Freiburg.

Der Große Rath ist auf den 13. Septemb.
nächsthin zu einer außerordentlichen Sitzung

len. Aufrichten konnte er damit den Baum
nicht, aber doch vielleicht weiteres Sinken ver-
hindern und ihn am Leben erhalten.

Das war an demselben Tage, an welchem
Graf Wallram von Gebernstein aus der Stadt
zurückkehrte. Wolfgang wollte den ersten
Tag seiner Anwesenheit gleich benutzen, um
ihm zu zeigen, daß er nicht daran denke, seine
Ansprüche an den Buchenwald aufzugeben;
er ging deshalb hin und hieb die tauglichen
Neste so dicht an der Grenze ab, daß es dem
Grafen bei seinem ersten Besuche im Walde
in die Augen fallen mußte. Aus dem glei-
chen Grunde ließ er auch die Neste mit einer
gewissen Auffälligkeit an seinem Schlosse vor-
überfahren.

Seine Absicht wurde vollständig erreicht:
der Graf sah den Wagen durch die Gitter des
Parkes, kam sogleich herbei und fragte ihn,
wo er die Neste geschlagen habe.

„Euer Gnaden können es leicht vermuthen,“
antwortete Wolfgang. „Sie kommen aus dem
Buchenwalde, den mir der alte Helderich hinter-
lassen hat.“

„Aber du kennst doch den Kaufvertrag und

einberufen, um sich über die zwischen dem
Rüschhufe des Gemeinderaths von Freiburg
und Hrn. Ritter, Ingenieur, abgeschlossenen
Uebereinkunft, betreffend den Verkauf der
Gemeinbewaldungen, zu berathen.

— Senebezirk. Nächsten Sonntag wer-
den zwei Gefangene (Frohmann) von
Heitenried und derjenige von Pfaffels eine
Spazierfahrt nach Giffers machen und wer-
den daselbst im Wirthshause einige Pieder
zur Unterhaltung erlöuen lassen.

Verschiedenes.

Die „Rölnische Volkszeitung“ vom
16. August Nr. 25 berichtet folgenden droh-
lichen Vorfall, welcher auf der Straße
zwischen Kaarst und Osterath passiert sein soll.
Ein Bauer hatte sich in dem heißen Wetter
in seinen Karren hingestreckt und zwar, um
sein Gesicht gegen die Sonnenstrahlen zu
schützen, so, daß er seine Hinterfront dem
blauen Himmel über sich zur gefälligen An-
sicht offen legte. Ein Landjäger, mit einem
Bekanntem desselben Weg reitend, holte den
Bauer bald eig und gab natürlich sofort die
Absicht kund, dem Schläfer wegen seines po-
lizeilich verbotenen Schlafens ein Protokoll
zu machen. Der Begleiter schlug vor, ihn
auf kürzerem Wege, nämlich einem lückigen
Stockhiebe auf die sich so verlockend darbie-
tende Hinterseite abzustreifen. Der Landjäger
willigte ein, und zur größern Ueberraschung
des Bauern wollte er gerade zur gleichen Zeit
seine Pistole abfeuern. Landjäger und Beglei-
ter reiten also, der eine rechts, der andere
links, neben die Karre und auf ein gegebe-
nes Zeichen — pass! klatsch — fielen Schuh
(in die Luft) und Schlag (auf den Boden).
Der Bauer fuhr blitzschnell auf, stierte die
Beiden an, rieb den geschlagenen Theil und
schrie jämmerlich: „O Weh, ich bin geschoo-
ten, ich bin geschooten!“ (geschossen). Daß
er wirklich geschossen worden, und wenigstens
ein Duzend Schrotkörner im salva venia
sitzen habe, ließ er sich nicht ausreden. In
Osterath fuhr er zu einem Urte und auch,
als der nach vorgenommener Ocular-Inspek-
tion des bewußten Theiles ihm versicherte,
daß sich darauf wohl eine deutliche Quittung
in Blauschrift über einen richtig und voll-
ständig erhaltenen Stockreich, aber nichts
von Schrotkörnern finde, wollte er sich noch
immer nicht beruhigen und wiederholte fort-
während: „Herr Doktor, ich bin geschooten,
ich bin geschooten.“

— Folgendes wird aus Paris geschrieben:

weist, daß meine Rechte auf den Wald fest-
stehen,“ sprach der Graf.

„Nein,“ entgegnete Wolfgang, „im Gegen-
theile halte ich die meinigen für unumstößlich
und ich habe die besten Gründe dafür.“

Gebornstein drang in ihn, ihm sein vermeint-
liches Recht zu verkaufen. „Wenn du nicht
nachgibst,“ sagte er, „so kommt es zu einem
Prozesse, dessen Ende Niemand absehen kann.
Meine Mittel erlauben mir denselben recht
lange hinzuschleppen; die Deinigen aber werden
sich erschöpfen, ehe er zu Ende geht. Verlierst
du, so ist ein Kapital und der Wald dahin;
entscheidet das Gericht für dich, so geht dir
dennoch eine große Summe Geldes verloren;
darum wäre es vernünftiger von dir, einen
guten Vergleich anzunehmen.“

Der Graf sprach in einem Tone, aus welchem
der Wunsch, sich mit Wolfgang zu vertragen,
deutlich herausklang; darum blieb auch Wolf-
gang bescheiden und gelassen. „Herr Graf,“
sagte er, „ich begreife recht gut, daß Ihnen
der Wald am Herzen liegt, weil er mitten in
Ihrem Eigenthume steht; ich würde mich deß-
halb nicht lange bitten lassen; aber es steht

Ein Mann hatte jüngst den Pfeiler einer
Pariserbrücke erklettert, um sich in die Seine
zu stürzen, als er gewaltsam von einem Vor-
beigehenden zurückgezogen und nach dem Grunde
des beabsichtigten Selbstmordes befragt wurde.

Eine unglückliche Heirath, antwortete er.
„Aha,“ fiel jener ein, „ich verstehe; Untreue.
Nein doch, entgegnete der Gerettete; sie war
mir nur zu treu. Aber hören Sie, was ich
Ihnen mittheilen will und sagen Sie, ob man
es im Kopfe haben und noch länger leben
kann. Meine Frau war Wittwe und brachte
mir eine Tochter von achtzehn Jahren zu.

Diese gefiel meinem Vater, der als Wittwer
bei mir lebte; er nahm sie zur Gattin, und
so wurde mein Vater mein Schwiegervater
und meine Stief- und Schwiegertochter wurde
meine Mutter. Aber es sollte noch weit ku-
rioser kommen. Als meine Frau mir einen
Knaben schenkte, da war mein Sohn der Schwa-
ger meines Vaters und zugleich als Bruder
meiner Stiefmutter mein Onkel (Oheim).

Diese Stiefmutter, welche zugleich als Schwe-
ster meines Onkels meine Schwägerin war,
schenkte ihrem Manne einen Sohn, der gleich-
zeitig nicht nur mein Bruder, sondern auch
mein Sohn war. Meine Frau war meine
Schwiegermutter, denn die Frau meines Va-
ters war ihre Tochter; ich war der Mann
meiner Frau, und ihr also auch mein Enkel;
und da der Mann der Schwiegermutter einer
Person der Schwiegervater dieser Person ist,
so ergibt sich's, daß ich auch mein eigener
Schwiegervater bin. Außerdem aber . . .

— Genua. genug rief der staunende Zuhö-
rer aus. Dabei muß man allerdings
verrückt werden. Und damit schwang er
sich auf den Brückenpfeiler, von dem er den
andern herabgezogen hatte und stürzte sich in
die Fluth.

— Ein Abstimmungsapparat. Man
spricht von einem neuen Abstimmungsapparat,
welcher im geschickenden Körper zu Paris
zur Anwendung gebracht werden soll. Derselbe,
auf den Tisch der Quästoren gestellt, ist mit
dem Platte eines jeden Deputirten durch unter
dem Fußboden her geleitete Metalldrähte ver-
bunden; diese laufen in zwei an dem Buße des
Deputirten angebrachte Röhren aus, und der
letzte braucht nur auf einen derselben leise zu
drücken, um mit Ja oder Nein abzustimmen.
Auf diese Weise wäre das Votum in weniger
als einer Minute vollzogen, registriert, gezählt
und sogar zwölffmal kopirt.

— Bei Fiume ist im adriatischen Meer am
18. August ein Haifisch gefangen worden,
welcher 33 Zentner schwer war.

Redaktion von A. Suser.

mir ein Hinderniß entgegen, das ich selbst
nicht beseitigen kann. Ich habe dem alten
Helderich vor seinem Tode das feierliche Ver-
sprechen geben müssen, jenen Waldstich niemals
in andere Hände gelangen zu lassen. So
viel ich weiß, hat der Verstorbene diesen Wunsch
bis in den Tod beibehalten, und es ist mir
vollständig unerklärlich, wie er nach dem zwi-
schen uns getroffenen Uebereinkommen zu einem
Verkaufe hätte übergehen können. Wäre es
wirklich sein Wille gewesen, Ihnen den Wald
zu überlassen, so würde er das Testament ab-
gedruckt oder doch wenigstens mir eine münd-
liche Mittheilung gemacht haben. So viel ich
von der Jurisprudenz verstehe, was freilich nicht
viel ist, bleibt ein Testament zu Recht bestehen,
so lange der Testator es nicht ganz oder theil-
weise aufgehoben hat, und das ist nicht ge-
schehen.“

„Aber du hast selbst seine Unterschrift unter
dem Kaufbriebe gesehen und mußt ihre Echtheit
anerkennen.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Anzeiger.

Inserate von auswärts nehmen allein für uns entgegen die H. Haafenstein und Bogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin und Leipzig.

Wichtige Anzeige für Leidende.

- Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:
1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
 2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
 3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
 4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
 5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.
- Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition d. Bl. ein Schriftchen mit vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktstreiferische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franco. —

Krüsi-Aliser in Gais, Kt. Appenzell.

Zu vermieten,

die Bäckerei No. 99, an der Goldgasse, im Anquartier.

Zu verkaufen,

um nach Belieben anzutreten, ein Heimwesen zu Wylervorholz, Gemeinde Heitenried, des Inhalts von 2 Zucharten 22 Ruthen Wald- und Ackerland, und 3 Zucharten 147 Ruthen Waldung. Sich anzumelden bei Wittwe Barbara Schaller, geborne Donlanthen, in besagtem Ort.

Öffentliche Steigerung.

Am 31. laufenden Augustmonat werden, von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, im Wirthshause zu Tafers, die Artikel 769 bis 777 des definitiven Katasters der Gemeinde Wobenschrot Tafers, sei es die Mühle und Zugehör zu Obermühletthal (Ameismühle), in öffentlicher Steigerung kaufweise feilgeboten werden. Die Bedingungen werden vor der Steigerung abgelesen und können zum Voraus bei Hrn. Gendre-Löffing, in Freiburg, eingesehen werden.

Bur Beachtung.

Für ein sehr einträgliches Geschäft in Freiburg, dessen Gelingen durch das Unternehmen des Herrn Ritter, Ingenieur aus Neuenburg, garantiert ist, wird ein thätiger Associé mit gewisser Kapitaleinklage gesucht. Weitere Referenzen ertheilt bis Ende dieses Monats Hrn. Comte, Notar, Reichengasse Nr. 28, in Freiburg.

Sous presse à l'imprimerie Ph. Haesler & Comp.

AGENDA

ou

ALMANACH DE POCHIE pour 1870.

MM. les libraires et relieurs sont priés de faire leurs commandes au plus tôt, afin de pouvoir en préciser le tirage.

Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 34, vom 26. August 1869.

Bekanntmachung.

Alle Inhaber von auf Jedern ruhenden Fuhrwerken, im Bezirke, sind ersucht die betreffende Wagensteuer bis 15. Herbstmonat beim Unterzeichneten zu bezahlen. Die Saumlässigen werden die im Artikel 7 des Gesetzes festgesetzte Buße, sei es die dreifache Steuer, zu ertragen haben.

Murtten, den 19. August 1869.

Der Staatseinnahmer, R. Biffa u. L.

Der Gemeinderath von Düringen macht hiermit öffentlich bekannt, daß am Sonntag den 5. Herbstmonat 1869, nach dem nachmittägigen Gottesdienste, in Düringen, eine allgemeine Pfarrgemeinde-Versammlung wird abgehalten werden, in Betreff des Loskaufs der Prämie in der Pfarrgemeinde Düringen. Alle steuerpflichtigen Grundeigentümer dieser Pfarrei sind höflich ersucht und eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Der Gemeinderath von Pfäfers macht hiermit bekannt, daß am Sonntag den 5. Herbstmonat nächsthin, um 3 Uhr Nachmittags im gewöhnlichen Lokal, Gemeindeversammlung abgehalten wird, um sich zu beraten in Betreff vom Loskauf der Pfarrprämie, alle Steuerbaren sind dazu eingeladen fleißig zu erscheinen. Zugleich sind alle Gebäude-Eigentümer der Gemeinde Pfäfers ersucht ihre betreffende Grundsteuer bis den 15. Oktober nächsthin zu entrichten; der Gemeinde-Einnahmer wird deswegen für diesen Einzug sich am Montag den 6. und am Samstag den 18. September nächsthin, von 10 bis 2 Uhr des Tags, im Wirthshause zu den Wehgeren, in Freiburg, einfänden, wo per Art. 20 Cent. als Reisefloßen zu bezahlen sind.

Am Sonntag den fünftigen Herbstmonat wird im Schulhause zu Rechthalten, gleich nach der Vesper Pfarrerversammlung gehalten werden, in welcher die Festsetzung des Prämien-Loskaufs beraten wird. Alwo alle Grundbesitzer besagter Pfarrei dazu zu erscheinen eingeladen sind. Die Nichterscheinenden werden angesehen, als hätten sie mit der Mehrheit gestimmt.

Alle Prämienpflichtigen in der Gemeinde Winnenwyl werden auf Sonntag den 5. Herbstmonat, um 3 Uhr Nachmittags, im Schulhause daselbst, zu einer Versammlung zusammenberufen, um sich zu beraten in Betreff des Prämienloskaufs.

Sonntag den 5. Herbstmonat, Nachmittags um 4 Uhr, haben sich alle Prämienpflichtigen der Gemeinde Böfingen, im Wirthshause daselbst, zu einer Versammlung einzufinden, in welcher ein Beschluß für die Loskaufung fraglicher Prämie zu fassen ist. Nichterscheinende werden der Mehrheit beigezählt.

Geldstag.

Geldstag über die ausgeschlagene Nachlassenschaft des Joseph Reby, des Johann sel., alt Ammann von und zu Rechthalten. Einschreibungen in der Gerichtsschreiberei des Senebezirks bis und mit dem 23. Oktober, unter Androhung der gesetzlichen Folgen.

Fruchtpreise der Stadt Freiburg.

Samstag, den 28. August 1869.

Roggen	1 Fr. 70 bis 1 Fr. 90	das Maß.
Weizen	3 " — bis 3 " 35	" "
Mischel	2 " — bis 2 " 30	" "
Dinkel	1 " 10 bis 1 " 35	" "
Gerste	1 " 40 bis 1 " 60	" "
Haber	1 " 20 bis 1 " 40	" "
Wicken (weiße)	2 " 80 bis 3 " —	" "
Erbsen	70—80 Ct. das Maß.	Butter Fr. 1 10—
	1 15 das Pfund.	Fetter Käse 80 Ct. das Pfund.
	Eier 6 Stück für 30 Ct. Dqs. oder Rindfleisch 60	
	Ct. das Pfund. Schaffleisch 55 Ct. Kalbfleisch 60 Ct.	
	Speck 90 Ct. das Pfund. Brod 1te Qualität, 19 Ct.	
	das Pfund; 2te Qualität 17 Ct.; Roggenbrod 14 Ct.	
	Milch 20 Ct. die Maß. Heu von Fr. 3—3 50 per	
	Zentner.	

Buchdruckerei von Ph. Haesler und Comp.

CHEFS D'ŒUVRE DE TOILETTE!

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; in versiegelten Flaschen à 1 50 Cent.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuter-Seife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints u. erprobt gegen alle Hautunreinigkeiten; in Original-Päckchen à 80 Cent.

Professor Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elasticität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; à 1 Fr.

Apotheker Sperati's Ital. Honig-Seife zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; à 75 und 40 Cent.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wiedererwekung und Belebung des Haarwuchses; in Original-Tiegeln à 1. 50 Cent.

Dr. Suin de Boutemard's arom. Zahnpasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; à 1. 50 und 75 Cent.

Aecht in Freiburg einzig und allein zu den Originalpreisen vorrätig bei **UNTERNÄHRER-SALLIN** Lausannengasse 119.

Zu miethen gesucht.

Ein Bauer aus dem Kt. Luzern wünschte im Kt. Freiburg ein Landgut in Pacht zu nehmen, dasselbe sollte aber wenigstens 200 Zucharten halten, und von fruchtbarem Boden sein; ein größeres würde unter annehmbaren Bedingungen vorgezogen.

Der Pachtzins würde garantiert.

Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes.

Der Bu...
regierunge...
Oktober u...
Integraler...
erforderlich...
Amtsbauer...
1866 gewä...
mit Sonn...
die Eröffn...
tags, den 6...
Der Bu...
schaftlich...
nach St...
findet Tag...
lung statt...
Milchwirt...
gung der...
Viehweide...
treten...
So...
Bundesstat...
nehmen wi...
deutschen...
des Rathes...
über die G...
lien und d...
die schon...
hat der W...
ordentliche...
ferenz auf...
berufen, u...
schen Bun...
thums Ba...
den...
Bern...
Bern hat...
der zwei...
das Schred...
halt auf d...
dem weiße...
das Herab...
Waffe wei...
bede. Un...
steiger. wie...
Die...
Feuerwehr...
gust in bef...
hafter Bel...
funden. I...
Bataillon...
Brandkor...
Mannschaf...
mit eigene...
den beiden...
ten, versch...